

Gedanken zum Wochenende 21.01.2012

Kann man mit einem Korb Wasser holen?

„Meine Gebete haben keinen Erfolg“, klagte ein junger Mensch. „Gott erfüllt meine Bitten nicht.“ So ging er zu einem Klosterbruder, von dem es hieß, man könne beten von ihm lernen. „Bruder, lehre mich beten, dass meine Gebete Erfolg haben!“ Der Klosterbruder blickte ihn lange an und sagte dann: „Nimm den schmutzigen Korb da und hole mir damit Wasser vom Brunnen.“ Der junge Mann war sehr verwundert, aber er tat es. Er füllte den Korb mit Wasser. Als er zurück kam, war alles Wasser herausgelaufen. Aber der Klosterbruder schickte ihn wieder damit zum Wasserholen. Und wieder kam er mit einem nassen, aber leerem Korb zurück. Der Klosterbruder schickte ihn wieder und wieder. Schließlich fragte der junge Mann: „Was soll diese nutzlose Arbeit? Mit einem Korb kann man kein Wasser holen!“ Der Klosterbruder erwiderte: „Das ist wahr. Du hast kein Wasser mitgebracht, aber etwas anderes ist geschehen: Der Korb war vorher schmutzig und ist jetzt sauber. So ist es auch mit dem Beten. Manchmal meinst du nach dem Gebet nichts in den Händen zu halten, und doch hat das Beten dich verändert, gereinigt.“

Beeindruckend an dieser Geschichte finde ich, welche Mühe der junge Mann aufwendet, um Beten zu lernen. Eigentlich ist es für selbstverständlich, dass man sich mühen muss, um Lesen und Schreiben zu lernen, Rad fahren oder Schwimmen. Aber Beten soll auf Anhieb gelingen; und falls es nicht klappt, gibt man schnell auf: „Es bringt ja doch nichts, das Beten“, - enttäuscht lässt man die Hände sinken. Tatsächlich ist es eine Erfahrung, die auch viele Gläubige machen, dass Beten oft nicht den gewünschten Erfolg bringt. Liegt das nun an unserer mangelnden Kunst zu Beten? - Gewiss nicht! Oder kann Gott unsere Wünsche nicht erfüllen? - Auch das nicht.

Stellen wir aber die Fragen doch einmal anders herum: Sind es vielleicht immer nur unsere eigenen Wünsche, um die wir bitten? Sind die Lösungen, um die wir bitten unsere Lösungen? Ich überlege mir: Wenn Gott den Überblick über mein Leben hat, dann sieht er meinen Lebensweg und kennt meine Zukunft. Weiß er dann nicht besser als ich, was gut für mich ist? Ich kann ja nur einen kleinen Abschnitt meines Weges überblicken.

Beten ist eine lebenslange Übung. Keiner kann sagen: „Ich kann's". Aber ebenso kann keiner sagen: „Ich kann's nicht!" Wer betet, gibt das, worum er betet Stück für Stück aus der Hand und vertraut es Gott an. Wer betet gibt sich hinein in die Macht Gottes. Und dann, - auch das ist eine Glaubenserfahrung - dann erfährt der Beter oft etwas anderes,

als was er erwartet hatte: Seine Einstellung ändert sich, sein Gemütszustand bessert sich. So wie der Korb durch das stete Wasserholen sauber geworden ist, so werden durch das stete Gebet unsere Gedanken und Herzen gereinigt und der Blick wird klar für einen neuen Weg. Genau darum ermuntert uns der Apostel Paulus im Römerbrief (Kap. 12,12) *„Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet.“*

So wünsche ich Ihnen ein fröhliches, geduldiges und beharrliches Wochenende
Ihr Pfarrer Bernd Töpfer, Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde, Marktheidenfeld

Übrigens: Die „Gedanken zum Wochenende“ können auch auf unserer Homepage: [www-marktheidenfeld-evangelisch.de](http://www.marktheidenfeld-evangelisch.de) gelesen und heruntergeladen werden. Ebenso finden Sie dort im Ged.z.WoE.-Archiv alle 52 Andachten des Jahres 2011. Wenn Sie mal selbst eine Andacht halten wollen, können Sie gerne darauf zurückgreifen.